

Heimatverteidigung

DM 40



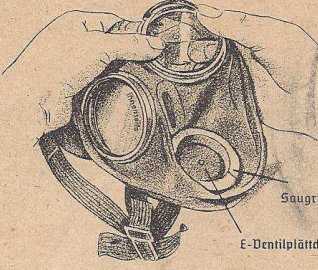
Die deutsche Volksgasmaske

(schützt gegen sämtliche chemischen Kampfstoffe (schützt nicht gegen Leuchtgas))

Gebrauchsanweisung


Aufgestellt vom Reichsluftfahrtministerium

L. In. 13




Saugring
E-Dentiplättchen

Auswechseln der Glascheiben



Tragen in Bereitschaft



DM-Tragtasche

S 1762. I. 42. N. N. O/1876



Wer ist KOHLENKLAU?

Ein Bösewicht, vor dem wir uns sehr hüten müssen, weil er uns und unsere Kriegswirtschaft gefährdet.

Was tut Kohlenklau?

Es zieht kalt ins warme Zimmer. Im leeren Zimmer brennt Licht. Das Radio spielt ohne Zuhörer. Der falsch geheizte Ofen wärmschlecht... Überall, wo wertvolle Kohle, Strom und Gas vergebend werden, hat Kohlenklau seine Hand im Spiel!

Er nützt unsere kleinste Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit für sein kriegsverbrecherisches Treiben aus. Es ist toll, wie raffiniert er uns überall reinlegen will.

Wie machst du ihn unschädlich?

Kohlenklau ist beobachtet werden, man kennt seine Tricks! In der nächsten Zeit wirst du hier lesen, wie und wo du ihn fassen kannst. Du und ich und wir alle tun uns jetzt zusammen, und es wäre doch gelacht, wenn wir den Burschen nicht aufs Kreuz legen.

Die Jagd auf Kohlenklau geht los!

**Alle Anordnungen der
N.S.D.A.P.
sind absolut zu befolgen!**

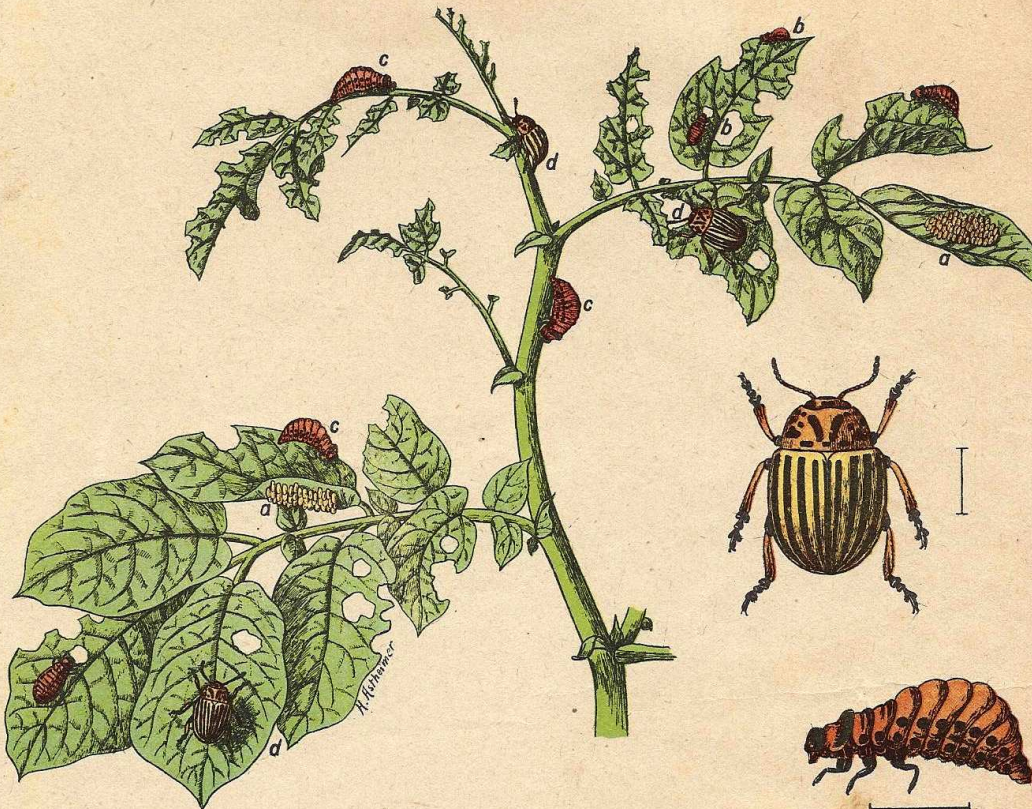


Deutscher Pflanzenschutzdienst



Achtet auf den Kartoffelkäfer,

der Deutschland von Frankreich her bedroht! Er wird mit Kartoffeln und Pflanzen aller Art verschleppt und fliegt auch über weite Strecken. Der Käfer und seine Larve fressen die Kartoffelfelder kahl und richten schweren Schaden an.



a) Eier b) Junglarven c) Ausgewachsene Larven d) Käfer

Der Kartoffelkäfer lebt auf Kartoffelkraut und anderen Nachtschattengewächsen, besonders auf Tomaten, aber auch auf Kohl, Disteln, Knöterich, Melde, Sederich, Johannisbeersträuchern und Erdbeerpflanzen.

Wo sich der Schädling zeigt,
ist unverzüglich der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen,
damit sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Außerdem
ist die zuständige Hauptstelle für Pflanzenschutz zu benachrichtigen.

Französische Kriegsgefangene

Die meisten wehrfähigen Männer des Ortes wurden zu Beginn des Krieges zur Wehrmacht eingezogen. Die Arbeiten besonders in der Landwirtschaft konnten die Frauen und Kinder alleine nicht schaffen. Die NS-Machthaber lösten das anstehende Problem durch dienstverpflichtete polnische, französische und russische Kriegsgefangene. Die ersten die im Überwald ankamen waren Polen und Franzosen, später kamen auch Russen dazu. Sie wurden einzeln auf den landwirtschaftlichen Betrieben verteilt, wo sie auch gepflegt und übernachteten konnten. Die gefangenen Franzosen lebten allesamt im Saalbau Schwinn des Gasthauses „Zum Darmstädter Hof“ (später GLORIA-Lichtspiele) und wurden täglich zur Arbeit geführt. Den kriegsgefangenen Zwangsarbeitern ging es im Überwald den Verhältnissen entsprechend recht gut, zwar mussten sie die zugewiesenen Arbeiten ausführen, aber es ist nicht bekannt, dass auch nur einer ein körperliches Leid erfahren hätte. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Dienstverpflichteten nur so viel arbeiteten, wie sie gerade mussten. Gab es eine Möglichkeit die Arbeit zu unterbrechen, wurde dies ausgiebig genutzt. Daher stammt wohl auch der Odenwälder Spruch: „**Der arbeitet wie ein Gefangener!**“

Manche Zwangsarbeiter hatten sich so gut im Überwald eingelebt, dass sie nach Kriegsende nicht mehr in ihre eigentliche Heimat zurückkehren wollten. Einige der frühen Gastarbeiter hatten mit ihren Landsfrauen in Wald-Michelbach Nachwuchs gezeugt, der auch prächtig herangewachsen war. Hier ist im Besonderen eine russische Familie zu nennen, die in der Weidenklingen Hube arbeitete und wohnte. Nur unter Anwendung von Gewalt konnte diese Familie Vater, Mutter und Sohn von der US-Armee in ihre russische Heimat zurückgebracht werden.



Das Bild wurde im Außenbereich des Gasthofes „Zum Darmstädter Hof“ aufgenommen und zeigt lustige, zufriedene und gut gekleidete französische Kriegsgefangene, die sich ihre Zigarette bzw. ihre Tabakspfeife schmecken lassen.

Heilkräutersammlung der Schuljugend



Das Sammeln von Heilkräutern war Aufgabe der Schuljugend, und zwar Mädchen und Jungens getrennt. Gesammelt wurden Haselnussblätter, Taubnesselblüten, Fingerhutblätter, Heidelbeeren, Eicheln, Bucheckern usw. Auch das Ablesen von Kartoffelkäfern samt Larven gehörte zur Aufgabe der Schuljugend.